

Antwortschreiben von Andreas Babler auf die SoHo-Forderungen zur Zukunft der SPÖ:

Liebe Genoss:innen

herzlichen Dank für euer Schreiben und den übermittelten Forderungskatalog der SoHo Österreich.

Mit meiner Bewerbung und meiner Kampagne setze ich mich dafür ein, langjährige Konflikte hinter uns zu lassen und unserer Partei Stolz und Kraft zurückzugeben.

Um eine fortschrittliche Regierung jenseits von ÖVP und FPÖ zu ermöglichen, müssen wir uns breit aufstellen und alle Kräfte in unserer Partei einbinden. Wir müssen eine bunte Wähler:innen-Koalition für Österreich bilden, die eine seit vielen Jahren von ÖVP und FPÖ betriebene Politik der Spaltung überwindet. Wir müssen Menschen aus Großstädten und ländlichen Regionen, Menschen die immer schon in Österreich gelebt haben oder erst vor einigen Jahren oder Jahrzehnten hierhergekommen sind, Jung und Alt, Arbeiter:innen und Akademiker:innen, Menschen jeden Geschlechts zusammenbringen. Dafür leistet ihr, dafür leistet eine starke und deutlich sichtbare sozialdemokratische LGBTIQ-Organisation einen essentiellen Beitrag.

Die von euch angesprochenen inhaltlichen Positionen teile ich vollständig und sie entsprechen zur Gänze meinen programmatischen Vorstellungen.

Zur Umsetzung der rechtlichen und gesellschaftlichen Gleichstellung brauchen wir dringend **mehr Budget für Gewaltschutzeinrichtungen und die Durchsetzung eines umfassenden Anti-Diskriminierungsrechts**, das in allen Lebensbereichen den vollen Diskriminierungsschutz aufgrund der sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität bietet. Die Anfeindungen gegen die LGBTIQ-Community in den letzten Wochen zeigen, wie dringend es notwendig ist, für ein diskriminierungsfreies und selbstbestimmtes Leben auf rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene zu kämpfen.

Allen Versuchen, einen Widerspruch zwischen unserem Kampf für mehr soziale Gerechtigkeit einerseits und der gesellschaftlichen Gleichstellung von LGBTIQ-Personen, von Migrant:innen oder den Geschlechtern andererseits zu

konstruieren, erteile ich eine klare Absage. Was diese Kämpfe verbindet, ist ihr Ziel einer in allen Facetten demokratischen, sozial gerechten, solidarischen Gesellschaft. Ich teile daher eure Auffassung, dass wir niemals fortschrittliche gesellschaftliche Kämpfe gegeneinander ausspielen dürfen, schon gar nicht, um damit innerparteiliche Machtspiele zu befeuern.

Eine Stärkung der innerparteilichen Demokratie durch verankerte Beteiligungsmöglichkeiten unserer Mitglieder halte ich daher auch für das beste Instrument, inhaltliche Debatten und Klärungsprozesse voranzubringen und die Ära der Hinterzimmer hinter uns zu lassen. Ich reiche allen in unserer Partei die Hand, um gemeinsam voranzugehen und neue Mehrheiten für unser Land zu sichern. Nur wenn wir als moderne Mitmachpartei die Kraft der Vielen mobilisieren, werden wir erfolgreich der Macht des großen Geldes, die derzeit unser Land regiert, entgentreten können. Das bedeutet natürlich auch, die verbindliche Wahl des Parteivorsitzes und die Abstimmung über Koalitionsabkommen dauerhaft unseren Mitgliedern einzuräumen und alles dafür zu tun, die tausenden neu gewonnenen Mitglieder dauerhaft in unser Parteileben zu integrieren.

Ich garantiere, dass die SoHo in einer von mir geführten SPÖ einen zentralen Stellenwert in unserer Bewegung einnehmen wird. Ich freue mich schon jetzt über eure Vorschläge, Hinweise und Anregungen und freue mich auf eine baldige Fortsetzung eines intensiven inhaltlichen und organisationspolitischen Dialogs.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Babler